

Medienmitteilung, 19. August 2008

## Patente als wichtige Erfolgstreiber

*Innovationen und Patente leisten einen wesentlichen Beitrag zum Unternehmenserfolg, sie sind allerdings noch schwierig zu bewerten. Eine vom Institut für Technologiemanagement der Universität St. Gallen im Auftrag von PricewaterhouseCoopers durchgeführte Befragung der Top 500 Patentanmelder mit Sitz in Europa zeigt den Status Quo von Bewertungsanlässen und Bewertungsmethoden und die allgemeine Bedeutung von Technologien und Patenten für Unternehmen.*

Patente verleihen ihrem Inhaber für ein bestimmtes territoriales Gebiet und für einen begrenzten Zeitraum das Recht, Dritten die gewerbliche Nutzung einer Erfindung zu verbieten. Da Innovationen heute von immenser Bedeutung zum Erlangen eines Wettbewerbsvorteils sind, kann deren Schutz einen nachhaltigen Unternehmenserfolg bewirken. Sie gelten deshalb weltweit als Erfolgsfaktor für Unternehmen aller Grössen und Branchen. Angesichts des steigenden Kapitalbedarfs von Unternehmen und mit Blick auf die weitere Globalisierung der Finanzmärkte sind Patente zudem von erheblichem Interesse für Stakeholder und Investoren. Entsprechend gewinnt das Management von immateriellem Vermögen im lebhaften Wissens- und Innovationswettbewerb als elementarer Bestandteil des strategischen Managements auch zunehmend an Wichtigkeit.

Patente müssen bewertet werden. Zwar sind die Kosten für die Ausstellung eines Patents relativ einfach zu ermitteln, die Bestimmung des Wertes allerdings setzt ein angemessenes Bewertungsinstrumentarium voraus. Monetäre Bewertungsverfahren lassen sich grob in kapitalwert-, marktpreis- und kostenorientierte Verfahren einteilen. Diese Vielzahl von Methoden und die uneinheitliche, konkrete methodische Ausgestaltung führen zu grosser Unsicherheit bei der Bewertung von Patenten.

Aufgrund der Einführung der IFRS-Rechnungslegungsstandards (International Financial Reporting Standards) und dem feststellbaren, steigenden Interesse des Kapitalmarktes an immateriellen Vermögenswerten als Kreditsicherheit, beauftragte Pricewaterhouse Coopers das Institut für Technologiemanagement an der Universität St. Gallen unter der Leitung von Prof. Dr. Oliver Gassmann und die BGW AG, ein Spin-off des Instituts, zur Durchführung einer europaweit angelegten Studie zum Stand der Patentbewertung in der Unternehmenspraxis. Befragt wurden die Top 500 Patentanmelder vor dem Europäischen Patentamt mit Sitz in Europa. Die Rücklaufquote betrug 43 Prozent. Untersucht wurden insbesondere die aktuelle, allgemeine Bedeutung von Technologien und Patenten, die Bewertungsanlässe und Bewertungsmethoden in Unternehmen und die Stellung von wertorientiertem Management von Technologien und Patenten.

Über 90% der Studienteilnehmer betonten die Wichtigkeit von Innovationen für den Unternehmenserfolg. Innovative Produkte stehen für 66% der Umsätze und 60% der Gewinne der Umfrageteilnehmer. Patente, die ein Teilsegment des Innovationsbereichs darstellen, werden als Erfolgstreiber ebenfalls hoch geschätzt. 58% der Studienteilnehmer bestätigen die Wichtigkeit von Patenten. Entsprechend geben 57% der befragten Unternehmen an, dass ein wertorientiertes Innovationsmanagement in ihren Unternehmen verankert sei, nur 12% der Befragten verneinen die Frage danach.

Überraschend sind die Ergebnisse zum Thema «monetäres Bewertungsverfahren». Zum Einen heisst es, die monetäre Bewertung erfolge noch verhältnismässig selten. Zum Anderen wird in 44% der befragten Unternehmen für Managementanlässe ein kostenorientiertes Bewertungsverfahren eingesetzt.

Dieses Ergebnis erstaunt, da gerade die Manager, die über den potentiellen Wertbeitrag eines Patentes informiert sein sollten, dieses aus dem Verfahren nur schwierig ableiten können. Auch wenn alle monetären Bewertungsverfahren bei unterschiedlichen Anlässen jeweils häufiger oder seltener gewählt werden, ist eine starke Streuung der Nennungen erkennbar. Aufgrund der Schwankungen lässt sich allerdings ableiten, dass kosten- und marktpreisorientierte Verfahren eher als spezialisierte Instrumente eingesetzt werden, die kapitalwertorientierten Verfahren hingegen eher eine Breitband-Funktion erfüllen.

Die Ergebnisse der Studie bestätigen somit die Unsicherheit der Unternehmen hinsichtlich der Bewertung von Patenten. Ziel des Instituts für Technologiemanagement der Universität St. Gallen ist es nun, in Zusammenarbeit mit Industriepartnern die aus der Forschung bekannten Ansätze zu analysieren und optimal auf die Bewertungsanlässe abzustimmen. So können künftig Unsicherheiten reduziert und das Potential von Patenten ausgenutzt werden.

**Ein detaillierter Report zur Studie kann beim Institut für Technologiemanagement der Universität St.Gallen (ITEM-HSG) angefordert werden: Tel: +41 (0)71 224 72 21, E-Mail: [frauke.ruether@unisg.ch](mailto:frauke.ruether@unisg.ch)**

**Kontakt für Rückfragen:**

Prof. Dr. Oliver Gassmann

Geschäftsführender Direktor des Institut für Technologiemanagement (ITEM-HSG)

Tel: +41 (0)71 224 72 21, E-Mail: [oliver.gassmann@unisg.ch](mailto:oliver.gassmann@unisg.ch)

Frauke Rüther, Dipl.-Kffr., M.A.

Research Associate, Institut für Technologiemanagement (ITEM-HSG)

Tel.: +41 (0)71 224 72 33, E-Mail: [frauke.ruether@unisg.ch](mailto:frauke.ruether@unisg.ch)

Dr. Martin A. Bader

Managing Partner BGW AG

Tel.: +41 (0)71 840 08 31, E-Mail: [martin.bader@bgw-sg.com](mailto:martin.bader@bgw-sg.com)